

## **Hochwasserschutz Brakel-Neustadt Brücke Kaiwasser/Königstr.**

Im Bauausschuss wurde am 03.07.2012 beschlossen das HW-Schutzkonzept neu zu beraten, um mögliche Alternativen zum Entfernen der Brücke oder zum Neubau der Brücke nur für Fußgänger und Radfahrer zu finden.

Daraufhin wurden zusammen mit dem beratenden Ingenieurbüro IWUD aus Höxter folgende zusätzliche Varianten untersucht, welche am 03.12.2012 auch mit der Unteren Wasserbehörde des Kreises Höxter besprochen wurden:

### **a) Null-Lösung - keine weiteren Hochwasserschutzmaßnahmen entlang der Gewässer**

Dabei würde das Wasser über den Bredenweg in die Strassen Neustadt und Ostmauer fließen. Die tieferen Bereiche beider Strassen würden bis zu 1,50 m hoch überschwemmt. Für derartige Fließtiefen ist ein Objektschutz (Abdichten von Gebäudeöffnungen wie Türen, Fenster, Briefschlitze, etc.) nicht herzustellen.

### **b) Erstellen einer Schutzmauer über die vorhandene Brücke (keine Vergrößerung des Durchflussprofils der Brücke)**

ohne die Vergrößerung des Durchflußprofils der Brücke entsteht ein zusätzlicher Aufstau von bis zu 25 cm.

Dies ist aus wasserwirtschaftlicher Sicht nicht sinnvoll, da durch die höheren Wasserstände ein größeres Gefährdungspotential entsteht und die Fließgeschwindigkeiten im Brückenprofil erhöht werden. Weiterhin bleibt das Problem der Verlegung des Brückendurchflusses mit Treibgut.

Infolge des höheren Wasserstandes ist zudem entlang der Brücke Bredenweg/Kaiwasser eine weitere Aufmauerung erforderlich.

### **c) gezieltes überströmen der Brücke mit einem mobilen Hochwasserschutz an der Brücke**

ließe man die Brücke überströmen würde sich das Gelände sehr schnell durch das bei Hochwasser in großer Menge mitgeführte Treibgut zusetzen. Dies führt dazu, dass mit den gleichen Wasserständen wie in Variante b) gerechnet werden muss.

Weiterhin ist für den Aufbau des mobilen Schutzsystems (z.B. Dammbalkenverschluss) eine gewisse Vorlaufzeit zu kalkulieren sowie Personal vorzuhalten und zu schulen.

Die Vorwarnzeit für ein Hochwasser an der Bruch ist relativ kurz (für eine gesicherte Aussage fehlen hier noch Messwerte der kürzlich montierten Pegelmessungen in Bellerseen und Brakel). Ein mobiler Hochwasserschutz stellt immer einen Schwachpunkt dar, den es zu vermeiden gilt.

Es ist zur Umsetzung des Hochwasserschutzkonzeptes bereits ein mobiler Hochwasserschutz im Bereich des Ostheimer Tores in Form von insgesamt 50 lfm Hochwasserschutzschläuchen vorgesehen, welche im Hochwasserfall zu errichten sind (Rüstzeit für die mit Wasser zu füllenden Schläuche ca. 1 Std.).

Weiterhin ist darauf hinzuweisen, dass der Kreis Höxter keine neuen Erkenntnisse in Bezug auf die Genehmigungsfähigkeit des Neubaus einer für PKW geeigneten Brücke hat. Der Neubau einer derartigen Brücke ist unter Berücksichtigung der Anforderungen der Unteren Wasserbehörde an dieser Stelle nicht möglich, da die örtlich vorhandenen Fahrbahnanschlüsse ein Eintauchen der Brückenunterkante in den Hochwasserabfluß erfordern. Für die Varianten a, b und c wurde festgestellt, dass hier keine Genehmigung erforderlich ist.

Aus den obigen Erläuterungen ist zu schlussfolgern, dass auch nach Betrachtung möglicher weiterer Alternativen ein wasserwirtschaftlich akzeptabler Hochwasserschutz der Bereiche Neustadt und Ostmauer nur mit dem Neubau einer Brücke für Fußgänger und Radfahrer oder mit dem Rückbau der Brücke Kaiwasser/Königstr. möglich ist.

Es ist weiterhin festzustellen, dass aufgrund ihrer Anordnung die Brücke häufig genutzt wird, um die an der Nachbarkreuzung installierte Ampel zu umgehen und dabei die vorgeschriebene Fahrtrichtung missachtet wird. Das dadurch vorhandene Gefährdungspotential sollte nicht verkannt werden.

aufgestellt 17.12.2012

Christof Münstermann